Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 9 (1858)

Heft: 4

Rubrik: Chronik des Monats März

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abtheilung des Regiments nach Zante, wo er bis zur Verabschiedung des Letztern, 1816 blieb. Ueber Malta und Genua kehrte Salis nach Hause zurück und genoß seither eine englische Pension.

Nach diesem bewegten Leben im Felde genoß er bis an sein Ende eine lange Zeit ungetrübter Ruhe. Im Jahr 1818 vermählte er sich mit Maria Magdalena, der Nichte, väterl. Seits, des letzten souveränen Freiherrn v. Salis Haldenstein. Während einer Reihe von Jahren commandirte er ein Milizbataillon, und war von 1823—1829 Deputirter zum Großen Rath bald für Bergell Ob-Porta bald für Unter-Porta, auch Landammann von Ob-Porta von 1828—1831. Bei einer in Amtsgeschäften unternommenen Reise 1827 hatte er das Unglück auf dem Splügen die Hände zu erfrören, in Folge dessen 6 Finger ihm zum Theil abgenommen werden mußten, und er aus dem Militärdienste trat. Der Stadt Chur leistete er in frühern Jahren in verschiedenen Ehren und Verwaltungsämtern treue und ersprießliche Dienste.

Major Hektor von Salis war ein seinem Vaterlande mit inniger Liebe ergebener Republikaner, in der Führung von öffentlichen und Privatgeschäften von strengster Gewissenhaftigkeit und Redlichkeit, als Mensch einfach und anspruchlos, tüchtig und bieder; ein treuer liebevoller Familienvater, ein gläubiger in stillem Wohlthun sich freuender Christ; ein liebenswürdiger Gesellschafter, der aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen eine Menge sehr interessanter oft wenig bekannter Begebenheiten von geschichtlicher Bedeutung zu erzählen wußte. Dieselbe Bescheidenheit, die in seinen frühern Jahren ihn um manche Früchte seiner treuen Dienste brachte, zeichnete auch diese Mittheilungen aus.

Am 5. Jenner dieses Jahres entrückte eine heftige rasch verlaufende Krankheit den edlen Mann seiner Familie und seinen Freunden. S.

Chronik des Monats März.

Politisches. In Folge der durch das Pariser-Attentat vom 14. Januar abhin wieder aufgeweckten Flüchtlingsangelegenheit ist Frankreich auf den Gedanken gekommen und scheint darauf beharren zu wollen, in der Schweiz, nämlich in Basel und Lachaux-de-fonds, zwei neue französische Consulate zu errichten. Da man diesen napoleonischen Gedanken als unserer Selbständigkeit zu nahe tretend erachtet und überdies noch diese Consulate für französische Spionirinstitute auf schweizerischem Boden hält; so spricht sich das Schweizer-

volk fast einstimmig ganz energisch gegen die projektirte Maßregel aus.

— Im Laufe dieses Monats war die Standeskommission versammelt. Eines ihrer Hauptgeschäfte betraf die Gehaltserhöhung der Kantonsangestellten. Die Berathungen ergaben in dieser Angelegenheit keine wesentlichen Veränderungen. — Der Entwurf zu einem neuen Polizeigesetze für den Kanton Graubünden, das vorzugsweise bestimmt ist, das neue Strafgesetz zu ergänzen, wurde ebenfalls durchberathen und soll dem Großen Rathe in empfehlendem Sinne vorgelegt werden.

Erziehungswesen. Am 4. und 5. d. Monats trat eine Gesellschaft von Freunden des Volksschulwesens zusammen, um die geeigneten Mittel zu größerer Hebung unserer Volksschule zu berathen. Als eines der hauptsächlichsten sah man die Aufbesserung der Lehrergehalte an, welche auch zu größern Ansprüchen an die Lehrer berechtige. Man fand, daß in dieser Hinsicht noch viel zu thun sei, daß dasselbe aber mehr von den Gemeinden als vom Staate auszugehen habe, der schon ein Beträchtliches an das Schulwesen leistet. Die Gesellschaft wählte dann eine Kommission, welche zu Handen einer später einzuberufenden, größern Versammlung von Schulfreunden in dem angegebenen Sinne ein motivirtes Gutachten zu weiterer Berathung ausarbeiten soll.

— Dem abgetretenen langjährigen Präsidenten des Erziehungsrathes, Dr. Rascher, wurde im weißen Kreuz ein Bankett gegeben, und die Kantonsschüler feierten das begonnene Wirken des neuen Präsidenten, Herrn Dr. Kaiser, mit einem artigen Ständchen.

Kirchliches. Der bisherige Generalvikar des Bisthums Chur, Hr. v. Haller, ist in einem jüngsten Consistorium zu Rom zum Coadjutor des Bisthums Chur und zum Bischof von Carrhä (Mesopotamien) in partibus infidelium erhoben worden.

— Es haben einige Conversionen stattgefunden: ein Katholik ging zum Protestantismus über und zwei Protestanten zum Katholizismus.

— Auf diesfällige Schritte des Stadtrathes von Chur hin hat Hr. P. Theodos diejenigen barmherzigen Schwestern, welche nicht unmittelbar dem Krankendienste im h. Kreuzspital dahier gewidmet sind, von da nach Ingenbohl im Kanton Schwyz versetzt.

Post und Telegraphie. Wieder haben unsere Bergpässe eine neue Art Postschlitten erhalten und dieselben haben zwei Sitze, einen vornen und einen hinten, und sind, um sie vor dem Umwerfen möglichst zu schützen, mit eisernen Balancirstangen umgeben.

— Grono, im Misoxerthal, erhält ein neues Telegraphenbureau.

Montanistisches. Im Schamserthal denkt man wieder an die Eröffnung des Bergbaues. Man glaubt auf Blei, Kupferkies und Eisenerz mit neuen Erfolgen graben zu können. Eine belgische Gesellschaft soll nicht abgeneigt sein, vorläufig einige Versuche zu machen.

„Unser Klima kann nur durch fleißige vergleichende Beobachtungen erforscht, und unsere Landwirthschaft nur durch Kenntniß des Klimas auf einen festen Grund gestellt werden." J. U. v. Salis-Seewis. 1805. (N. Samml. IV. 329.)

„Wir sind ein treuer Spiegel des Himmels über uns, wir gehen ein in seine Launen, und jeder ist in diesem Sinne nicht nur ein Meteorologe, sondern so zu sagen die Meteorologie selbst". Dove. 1837. (Met. Untersuch. S. 3)

Monatsberichte der correspondirenden meteorologischen Stationen in Bünden.

„Der Meteorolog ist nichts als Geschichtsschreiber der Witterung; er hat es nur damit zu thun, die Gesetze der vergangenen Ereignisse aufzusuchen.". Kämtz. 1840. (Vorlesungen über Met. S. VII.)

März 1858.

„Bei allem Beweglichen und Veränderlichen im Raume sind mittlere Zahlenwerthe der letzte Zweck, ja der Ausdruck physischer Gesetze; sie zeigen uns das Stetige in dem Wechsel und in der Flucht der Erscheinungen." Alex. v. Humboldt. 1845. (Kosmos I. 82.)

Name der Station.	Höhe über Meer, Pariser Fuß.	Lufttemperatur im Schatten nach Réaum.									Witterung.							Windrichtung	
		Mittlere d. Monats. Grad.	Kälteste Grad.	Datum	Wärmste Grad.	Dat.	Schwankung. mittlere tägliche	größte tägl. Grade.	Dat.	monatliche. Grade.	Tage Schnee	nasse	Nebel	trübe	klare	nach tägl. 3maliger Beobacht trüb	klar	Verhält sich die nördl. u. östl. zu der südl. u. westl. wie	windstill.
Berninahöhe .	7150	—4,01	—14,0	13	+6,0	24	5,3	9,5	14	20,0	8	8	?	10	14	34	46	1 : 0,55	0
Julier (Veduta)	6910	—4,63	—19,1	13	6,0	24	8,3	15,5	16	25,1	11	11	?	6	12	26	45	1 : 0,76	0
Bernhardin Paß	6370	—3,75	—14,0	13	6,3	23	7,0	14,5	9	20,3	8	8	10	10	9	49	41	1 : 0,78	0
Cresta in Avers	6080	—3,33	—12,0	13	5,1	24	5,8	9,3	8	17,1	15	15	2	7	12	32	50	1 : 2,18	23
Sils (Maria)	5550	—2,24	—15,3	13	8,5	24	10,1	14,0	7.22	23,8	7	7	5	4	12	32	47	1 : 0,78	2
Stalla	5500	—2,16	—13,0	13	7,0	24	6,3	10,5	21.27	20,0	15	15	1	8	8	45	41	1 : 2,20	0
Bevers	5280	—2,60	—17,0	13	10,5	18.24	12,7	21,3	18	27,5	12	12	1	2	10	27	47	— —	—
Samnaun . .	5240	—1,35	—11,0	13	6,0	24	6,0	10,0	20	17,0	14	14	0	11	8	45	33	1 : 0,39	0
Scanfs	5090	—3,23	—16,1	13	7,5	24	8,8	14,5	18	23,6	10	10	0	6	14	33	52	1 : 3,42	0
Hinterrhein .	5020	—1,88	—11,6	8	8,9	24	7,6	13,5	9	20,5	—	—	—	—	—	—	—	— —	—

Feldis	4600	—0,50	— 9,1	13	9,9	24	4,6	9,0	13	19,0	9	9	1	4	11	27	43	1 :	0,62	33
Tschappina . .	4900	—1,72	—12,7	13	10,5	23	7,5	13,0	8	23,2	11	11	8	9	8	46	35	—	— —	—
Latsch	4960	—1,12	—10,6	13	8,7	24	7,3	11,8	8	19,3	15	15	2	1	11	21	50	1 :	0,52	—
Bergün	4290	—0,78	—10,0	9	9,0	24	7,3	11,5	26	19,0	7	8	8	5	7	29	35	1 :	0,78	0
Peist	4270	+0,30	— 8,7	13	11,3	24	6,1	11,5	28	20,0	8	9	7	5	9	46	33	1 :	1,00	—
Savognin . . .	3800	+0,45	— 9,0	8	11,3	24	6,8	13,2	8	20,3	11	12	2	8	8	43	39	1 :	0,75	37
Churwalden .	3750	—0,25	— 9,0	9	8,2	24	4,7	9,3	8	17,2	14	16	2	8	10	41	43	1 :	0,58	6
Klosters . .	3730	+0,59	— 8,3	13	11,8	24	6,8	11,9	19	20,1	10	11	9	5	9	28	43	1 :	0,20	52
Pitasch	3600	+0,27	— 8,8	9	10,0	29	6,0	10,8	29	18,8	10	12	2	10	6	46	37	1 :	1,08	16
Malix	3580	+1,41	— 6,5	7	8,8	24	3,0	5,0	8	15,3	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—
Alvenen (Bad)	2950	+0,80	— 7,6	9	11,9	24	7,0	13,5	28	19,5	12	14	2	6	9	36	41	1 :	2,26	18
Zillis	2900	+0,33	— 7,2	6	11,8	25	6,2	14,0	14	19,0	7	9	0	8	8	29	42	1 :	0,81	15
Tiefencastell .	2740	+1,26	— 7,0	8	12,3	24	8,1	13,0	28	19,3	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—
Trins	2650	+1,89	— 6,0	13	12,5	24	6,8	10,5	24	18,5	9	11	2	8	7	48	40	1 :	1,27	0
Küblis	2550	+1,10	— 8,8	9	13,4	31	6,8	13,2	31	22,2	11	13	0	7	8	42	43	1 :	1,36	67
Almens	2450	+1,18	— 7,9	13	11,0	24. 31	7,0	12,7	28	18,9	6	7	0	5	9	32	43	1 :	0,11	1
Castasegna . .	2250	+4,27	— 3,8	8	14,1	24	4,8	8,1	25	17,9	6	8	1	4	11	21	51	1 :	0,35	4
Thusis	2170	+2,46	— 5,2	13	11,0	24. 30	6,6	9,5	8	16,2	10	11	1	8	9	43	40	—	— —	—
Schiers	2150	+1,87	— 7,3	13	11,3	30	7,0	12,1	29	18,6	9	10	1	7	8	42	35	—	— —	—
Reichenau . . .	1870	+2,28	— 7,5	9	13,0	24. 31	6,8	11,5	9	20,5	10	12	0	10	8	48	37	1 :	0,67	11
Chur (Stadt)	1870	+3,60	— 3,7	13	13,0	30. 31	5,1	9,2	30	16,7	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—
„ St. Salvator	1840	+2,58	— 7,1	9	13,1	31	5,9	10,0	30	19,9	12	15	0	6	8	37	37	1 :	0,66	10
Marschlins . .	1700	+2,61	— 6,1	13	13,7	31	—	—		19,8	12	15	0	—	6	—	—	—	— —	—
Maienfeld . .	1580	+2,55	— 4,4	13	13,4	31	4,1	8,8	31	17,8	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—

Barometer-Stand (Luftdruck) in Pariser Linien, auf die Temperatur von 0° R. reduzirt:

Station:	Mittel:	Maximum:	Minimum:	monatl. Oscillation:	Differenz der Mittel:
Marschlins (Schloß)	= 317,07	322,7 am 23. Morgens 5h	309,1 am 7. Morgs. 5h	13,6 "	2,78'''
Chur (St. Salvator)	= 314,29	320,3 „ 22. Abends 10h	305,2 „ 6. Abends 10h	15,1'''	5,65'''
Castasegna (Eidg. Zollamt)	= 308,64	313,4 „ 21. Morgens 7h	299,7 „ 6. „ 9h	13,7'''	35,45'''
Bevers (Nordostende d. Dorf.)	= 273,19	279,0 „ 23. Morgens —	264,6 „ 6. „ 9-10h	14,4'''	

Schneefall. (Par. Maß): Marschlins etwas über 1'; Chur: 7'' 11½''' (am 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9 10, 15, 16; am 12. unmeßbar, am 14. mit Regen gemischt); Churwalden: 1' 2'' 11''' (am 2, 4 bis 10, 12 — 16 alltäglich und am 26; Savognin: 8'' 10''' (am 5—6, 7, 9, 10 — 12, 14, 16; am 1 u. 15 unmeßbar, am 25 Abd. Regen); Bevers: 11'' 11,7''' (am 1 bis 5 alltäglich, am 8, 12, 15, 16, 26); Castasegna: 2'' 2,6''' (am 1 von 8ʰ M. bis 6ʰ Ab.; am 3 u. 5 mit Regen gemischt, am 6, 11, 16 unmeßbar). — Außerdem wurde im Alveneuerbad 6'', 6''' (am 7—9, 11, 15); in Almens 2'' (am 7 und 9), in Trins 9⅓'' (am 6, 8, 9, 15); in Pitasch 6'', 7''' (am 6, 8—10, 16); in Peist circa 1½' gemessen. —

Meteorwasser: sämmtliche Niederschläge in Form von Schnee und Regen (an 15 Tagen) ergaben in Chur eine Wasserschicht von 10,94'''; in Castasegna (an 3 Tagen) nur 3,19'''; in Churwalden der Regen vom 25. Ab. 0,1'''. —

Notizen zur Chronik der Naturerscheinungen. **Februar.** (Schluß.) Bevers: Die durchschnittliche T. des kältesten Tages des 19 —11,2° (in Sils —11,2°), die des wärmsten, des 12, — 1,8° (in Sils—2,3° am 5.); der mittlere Barometerstd. der 5 letztverflossenen Jahre (bei Zimmertemparatur) = 275,6''' P. (für den Febr. 1857 vgl. „Bündn Ztg." v. J. Nr. 57). Stalla: die im vorigen Monat aufgetretene Grippe wandelte sich in der ersten Hälfte dieses bei 5 Personen in Seitenstich, bei andern in bedenkliche Halsleiden, oder in Bräune um, woran in 14 Tagen die gleiche Familie 2 Kinder verlor. Tinzen: am Julierrhein 3800' wurde merkwürdigerweise zu Ende des M. ein weißköpfiges Exemplar der „Fisch- oder Lachmöve" (Larus ridibundus L.) geschossen, eines sonst an den nördl. europ. Küsten, auf den Rheininseln, den See'n und Flüssen der nördlichen Schweiz (am Bodensee brütend) wohnenden Wasservogels; im Schyn bei Obervaz (3—4000) zu Anf. d. M. ein schönes 9'' 3''' langes Exemplar des „großen Buntspechtes" (Picus major L.) und ein M. von Turdus merula L. Alveneuerbad: am 11. und 12. über Mittag Lavinendonner jenseits der Albula; bereits erwachen einzelne Frühlingsblüthen. — Auf Davos kamen in der ersten Monatshälfte sehr vereinzelte und leicht verlaufende Fälle von Blattern (Variolen) und Varioloiden vor, letztere Form nebst der noch leichtern der Varicellen vereinzelt unter Kindern auch in Chur, sowie fortwährend zahlreiche Pneumonien. — Die Mondsfinsterniß vom 27. konnte an sämmtlichen Stationen, mit Ausnahme derjenigen in Bergell und Puschlav (wo der dichte Wolkenschleier daran hinderte), bei heiterem Himmel beobachtet werden. — **Chur**: vom 15. bis 28. betrug nach meinen Psychrometerbeobachtungen der durchschnittliche absolute Feuchtigkeitsgehalt für 1 cub. m. Luft 3,65 Gr. Wasserdampf, dessen Spannkraft 1,55''' oder 3,5ᵐᵐ, das Sättigungsverhältniß 64,4%. Am 22. Abd. 9ʰ

zeigte der Mond, bei W Wolkenzug (Cirro Stratus), einen nach innen röthlich nach außen grünlich erscheinenden Farbenring. Außer den mit Ende d. M. erscheinenden Blüthen der schwarzen Nießwurz (Helleborus niger) im Garten, schlummert hier noch gänzlich das vegetative Leben, während im Vorjahre schon den 20. Febr. an sonniger Halde die Erstlingsblüthen des himmelblauen Märzblümchens (Anemone Hepatica), des fleischrothen Haidekrauts (Erica carnea) und die bunten Aehrchen eines Grases (Sesleria coerulea) sich hervorwagten, und der Frühlingsenzian (am 21.) sogar im Oberengadin bei St. Moritz (5700') gepflückt wurde (s. Bündn. Ztg. 1857 Nr 81) Zu Anfang d M. wurde ein junges Exempl. des grauen Würgers oder sog. „Neuntöders" (Lanius excubitor L.) von Felsberg lebendig überbracht, das einige Zeit im Käfig lebte. — Marschlins: eigentliche Föhntage waren 5, die Windfahne wies aber an 12 Tagen S; am 15. zeigte sich die erste vollkommen geöffnete Blume des Helleborus niger im Garten. —

März. Maienfeld: am 13. Storchenankunft. Marschlins: hier blühten, im Garten nebeneinander stehend, d. 22. Leberblümchen (Anemone Hepatica), d. 23. Eranthis hyemalis Salisb. und das schattenliebende Veilchen (Viola sciaphila Kch.), d. 24. Leucojum vernum, d. 30. Meerzwiebel (Scilla bifolia), d. 31. Kühenschelle (Anemone Pulsatilla) und Frühlings-Adonis. Föhntage 6. — Chur: am 14. Morgens ertönt munterer Finkenschlag, am 19. auch Amselgesang; mit Frühlings-Anfang d. 21. erscheinen die ersten blüh. März-Primeln (Primula acaulis Jcq). und Maasliebchen (Bellis perennis) im Baumgarten, an der „Halde" von St. Luzi Leberblümchen, blüh. Frühlingshaidesträucher (Erica carnea), und Huflattich (Tussilago Farfara), an der Plessur — deren Eisdecke bei steigender Wassermenge bricht und mit dem 25. ganz verschwindet — Blüthenstaubwolken von Weiß-Erlen, (Alnus incana) und Haselsträuchern, stark schwellende Blüthenknospen von Espen, Sahlweiden und Flieder; mit dem 22. wird das erste Grün in fetten Wiesen und Baumgärten der nächsten städt. Umgebung bemerkbar, während die Allee-Pappeln zu stäuben beginnen; am 24. blüht die nickende Kühenschelle (Anemone montana Hpp.) und die wohlriechende gelbliche Sonnenform der wilden Nießwurz (Helleborus odorus W. K.) am westl. Absturz des Marienhügels „in der Münz" (1857 wurden sie am 18. notirt vgl. „Bündn. Ztg." v. J. Nr. 82 S. 4), nachdem letztere am 20. die erste Blume geöffnet; am 25. die gefüllte violette Spielart des Leberblümchens im Garten und auf den Obstbäumen schmarotzend die Mistel (Viscum album); es folgen nach dem Regen vom 25. in Baumgärten das gemeine Hirtentäschchen (Capsella bursa-pastoris), das geruchlose Feldveilchen (Viola hirta), an günstigen Stellen selbst das ersehnte Veilchen der Lieder (Viola odorata), Espenblüthe (Populus Tremula) und Anpflanzen der Gärten. Nüßlisalat (Blattrosetten von Valerianella olitoria) aus den Wein-

bergen hatte man seit dem 13. — Die Witterung der durch den Neumond (am 15.) geschiedenen beiden Monatshälften zeigte die merkwürdigsten Gegensätze. Eine stetsfort wasserdampfgesättigte ganz oder größtentheils durch dichte Wolken- und Nebelmassen getrübte Atmosphäre mit stark wechselndem (zwischen 305 und 316‴) immer tief unter dem hiesigen Mittel sich haltenden Barometerstande, heftige Winde aus NW und NO im Kampfe mit solchen aus SW, oft in einem halben Tage durch die ganze Windrose (von SW durch W und N ꝛc.) sich drehend, und mitunter wie namentlich in der Nacht vom 6/7 (unmittelbar auf den so merkwürdigen Barometer-Tiefstand von 305,2‴ d. 6. Abends, welcher noch um 3 Uhr Morgens d. 7. herrschte, dann aber mit dem allmähligen Anwachsen des von NW in NO übergehenden Polarstromes bis gegen Mittag rasch um 3,1‴ sich hob) zu orkanartiger Stärke sich steigernd, begleitet von fast täglichen Niederschlägen (als Schnee oder Graupeln, seltener Regen) und einer unfreundlichen in kleinen Differenzen um den Frostpunkt oscillirenden Lufttemparatur: das charakterisirt die März-Witterung vom 1—16 Mittg. Hierauf gänzlicher Umschlag. Die Stürme schweigen, das Barometer steigt, der Himmel klärt sich auf und glänzt nun in heiterer Bläue bis zum Monatsschluß, selten und uur vorübergehend von den wechselnden Gestaltungen malerischer Wolkenformen (bes. des Cirrus, Cirro Stratus, und dann der föhnverkündenden Schleierw.) oder von dem feinen bläulichen höhenrauchartigen feinen Nebelduft (Kay), der über Berg und Thal sich legt, und nur einmal (25.) von einem befruchtenden Strichregen (aus N) unterbrochen; rasch steigert sich über Mittag auch die Wärme und die Trockenheit der Luft, dem frischgefallenen Schnee zum Verderben, und es stellen hier in Folge dessen bereits wie zur Sommerszeit die regelmäßigen periodischen Luftzüge, d. h. abwechselnde Thal- und Bergwinde, sich ein: Vormittags 10—11 U. anhebend mit leichtem, bei zu- und abnehmender Wärme sich steigerndem und verminderndem, nach Sonnenuntergang verschwindenden Nordwind, auf den nach längerer oder kürzerer Windstille ein die Nacht durch bis Sonnenaufgang andauernder lebhafter Gegenstrom aus SO folgt. Vom 16. an ließ sich dieser Luftwechsel, mit seinem Einfluß auf die tägl. Oscillationen des Barometerstandes (die er bis auf 1‴ steigert), alle Tage ununterbrochen beobachten bis zum Vollmond am 29, da der gleich darauf (am 30.) hereinbrechende Aequatorialstrom (Föhn) diese regelmäßigen Athemzüge unseres Gebirges hemmte und sofort den ganzen bisherigen Witterungscharakter verwandelte. Der Einfluß des Mondes auf die allgemeinen Witterungsverhältnisse unseres Planeten läßt sich dabei schwer verkennen. —

Der mittlere Wasserdampfgehalt der Luft betrug hier i. d. M. 4,1 Gr., das mittlere Sättigungsverhältniß 61,8% (schwankend zwisch. 46,9% am N. M. 2 U. u. 72,6% Abd. 10 U.)

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Offizin von J. A. Pradella.